

GESUNDHEITSPOLITIK

Qualitätseinbruch

Homöopathen befürchten, daß durch eine kürzere Weiterbildungszeit die Qualität auf der Strecke bleiben würde. **6**

Eigenlob für Präventionsprojekte

Der BKK-Bundesverband hat eine erste positive Zwischenbilanz seiner eigenen Präventionsprogramme gezogen. **6**

MEDIZIN

Hinweis auf pleiotrope Effekte



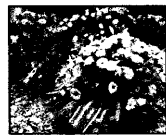
Mit Losartan gibt es – unabhängig von der Blutdrucksenkung – weniger kardiovaskuläre Ereignisse, so Professor Michael Böhm. **10**

Pumpsystem unterstützt das Herz

Kleine intrakorporale Pump-Systeme können eine Langzeit-Alternative zur Herztransplantation sein. **11**

WIRTSCHAFT

Kassen zahlen keinen Cent mehr



Einen Zuschuß zu Bestattungskosten kann es aus der Unfallversicherung oder auch von der KV geben. **13**

PANORAMA

Hilfe für Terroropfer

Über 19 000 Menschen haben nach den Terroranschlägen in Madrid die Hilfe von Psychologen gesucht. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 588 70

(061 02) 587 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arzonline

ien Partnern. Einer davon ist die „Ärzte Zeitung“. Ein anderer ist die Deutsche Krebsgesellschaft, die auch bei der Zug-Ausstellung mitgewirkt hat.

Seit Ende März hat der insgesamt 375 Meter lange Zug belgische und französische Städte an-

Zehn Prozent weniger Patienten

NEU-ISENBURG (fe). Der Patientenrückgang bei niedergelassenen Ärzten als Folge der Praxisgebühr ist geringer ausgefallen als erwartet. Erste exakte Daten aus Westfalen-Lippe, Koblenz und dem Saarland zeigen, daß über alle Fachgruppen gesehen im ersten Quartal 2004 nur etwa zehn Prozent weniger Patienten in die Praxen kamen. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen Haus- und Fachärzten. Einige Fachärzte haben bis zu 20 Prozent ihrer Patienten verloren, andere sogar mehr versorgt. **Siehe Seiten 5, 7**

Medizin-Zentren erhöhen V

Einige Kapitalgesellschaften und Managementgesellschaften be

NEU-ISENBURG (fe). Das GKV-Modernisierungsgesetz wird die ärztliche Landschaft gründlicher verändern als alle Gesundheitsgesetze zuvor. Niedergelassene Ärzte sollten sich darauf einstellen. Praxisnetze und Integrierte Versorgungsformen werden bald heftig mit Medizinischen Zentren in Wettbewerb treten.

Noch hat die Ärzteschaft sich auf die gesetzlichen Veränderungen

gelaufen. Fast 22 000 Menschen, viele von ihnen selbst krebskrank, haben bisher die Chance wahr genommen, sich zu informieren und sich beraten zu lassen. Denn im

Zug stehen für persönliche Verfügung. ist in Fran nommen v

Rürup will Kombi-

Lösung für unionsinternen Streit um

BERLIN (hak). Im unionsinternen Streit um die Finanzreform der GKV bahnt sich eine Lösung an. Ausgerechnet Professor Bert Rürup – Vater der Idee, einheitliche Prämien zu erheben – schlägt eine Kombination aus Kopfpauschalen und einkommensabhängigem Beitrag vor. Das berichtet der „stern“ in seiner heutigen Ausgabe.

Abweichend von den ursprünglichen Plänen der CDU soll die Prämie bei 170 bis 200 Euro liegen und um einen niedrigen, lohnbezogenen Beitrag von ein bis drei Prozent ergänzt werden. Ein Sozi-

alausgleich durch nicht

Genau d Staatshaush Prämien-M partei bisla Modifikation nen sich d onsinterner freunden zu fer (CSU)

„Chance zu fenden Lös neue GKV- Professor E vorstellen.

nicht eingestellt. Die Anpassung der Berufsordnung an die neuen Bedingungen hat deshalb auf dem Deutsche Ärztetag in Bremen im kommenden Monat eine hohe Priorität.

Freiberuflich tätige Vertragsärzte in Einzel-, Gemeinschaftspraxen oder Partnerschaftsgesellschaften werden in Medizinischen Versorgungszentren starke Wettbewerber finden. Noch können Ärzte die Entwicklung dieser Zen-

tren mitges bieter in F Manageme private Klin ner Gestalt chen Finan in den Sta ambulanter

Praxisnet gelassenen tionsform Entwicklung Versorgung

Z. B
26091X
ZB MED